

ZoFra

Jahresbericht 2016

VEREIN DER VOM ZÖLIBAT
BETROFFENEN FRAUEN - SCHWEIZ

1. Editorial: Ein Halt am Wegrand

Die ZöFra-Dynamik von 1996 bis 2016

Am 17. Februar 1996 wenige Monate nach dem Rücktritt von Bischof Hansjörg Vogel – luden ich und Katharina Thomas Kanka zum ersten Treffen für vom Zölibat betroffene Frauen. Wir teilten Erfahrungen, tauschten aus und diskutierten.

In diesen 20 Jahren ist viel passiert. Für die allermeisten Katholiken wäre es heute kein Problem, wenn ihre Priester verheiratet wären. Viel wichtiger als der Zölibat ist, dass sie gute Seelsorger haben und regelmässig an Eucharistiefiern teilnehmen können. Dieser Offenheit würden nicht wenige Priester dankbar begegnen, denn an ihrer Berufung zum Dienst als Priester ändert die innige und verbindliche Liebe zu einem Menschen nichts. Nie ist mir persönlich ein Priester begegnet, der die Ansicht vertrat, dass er deswegen kein guter Priester sei. Diejenigen, die in dieser Sache anders denken, haben sich bei mir nicht gemeldet.

In den 70-90er Jahren war es für laisierte Priester kaum ein Problem, Arbeit zu finden. Die einen konnten je nach Bischof im kirchlichen Bereich weiterarbeiten, teils gar als Gemeindeleiter der Pfarrei vorstehen oder andere bekamen z.B. in Hilfswerken, Personalabteilungen, Gymnasien, Gefängnissen oder Spitälern Arbeit. Heute ist das anders, denn für jede Anstellung braucht es die entsprechende Ausbildung und Diplom oder Zertifikat.

Inzwischen gibt es eine Reihe von Hilfsangeboten für Priesterfrauen und -kinder, die sie beratend oder therapierend begleiten können. Wobei es immer wichtig ist, dass die Fachleute das kulturelle und strukturell-kirchliche Umfeld der Betroffenen gut kennen und entsprechend vorurteilsfrei helfen.

Unerwartete Entwicklungen sind auszumachen

Waren es während vielen Jahren Frauen oder erwachsene Priesterkinder, die bei der ZöFra Rat suchten, machen das heute vereinzelt auch Priester. Offenbar genießt die ZöFra ihr Vertrauen, obwohl die Selbsthilfegruppe eigentlich für Frauen gedacht ist.

Heute sind junge Frauen in der Regel besser ausgebildet, selbstständiger und finanziell meist unabhängig. In der Liebesbeziehung

zu einem Priester drängen sie deshalb eher auf eine schnelle Entscheidung.

Ob sich die Probleme heute schneller oder besser lösen lassen, ist schwierig zu sagen. Sicher ist jedoch: der Wunsch von Priestern, ihr Priestersein mit einer Liebes-Partnerschaft verbinden zu dürfen, ist immer noch nicht erfüllt. Das gesellschaftliche und kirchliche Umfeld in den Pfarreien ist aber menschenfreundlicher und offener geworden und entsprechende Hilfestellungen sind vorhanden.

Kontakt zur kirchlichen Hierarchie

Bereits 1997 hat die ZöFra erstmals eine Delegation der Bischofskonferenz getroffen. Ihr Wunsch war es, den Bischöfen die Not der Priester und ihrer Frauen (manchmal mit Kindern) näher zu bringen. Einzelne Bischöfe bieten sehr wohl Hand für gute Lösungen und helfen so Paaren, gemeinsam eine neue Zukunft gestalten zu können. Mit den Vertreterinnen der ZöFra gehen die Bischöfe inzwischen freundlich und respektvoll um. Zu unserem Bedauern hat sich strukturell aber kaum etwas bewegt. Es wäre zu schön, wenn die Berufung zum Priester nicht mehr zwingend an den Zölibat gebunden wäre.

Ausblick oder „It's Time to say goodbye“

Während 25 Jahren habe ich mich eingesetzt für vom Zölibat betroffene Frauen, Hunderte von Gesprächen geführt, zugehört, Duzende von Artikel geschrieben und Interviews gegeben sowie an Filmen und TV-Sendungen mitgewirkt. Es ist mir wichtig, dass man weiss, wie viel Leid der Pflichtzölibat verursachen kann, wenn der Wunsch dazu nicht aus tiefstem Herzen kommt, wie etwa dort, wo Männer und Frauen für ihren Beruf auf Partnerschaft und Familie verzichten. Mit dem Buch „Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat“ (2014; 2015: „Oh, mon Dieu! Le célibat des prêtres, un chemin de croix“) habe ich Zwischenbilanz gezogen und eine noch breitere Öffentlichkeit erreicht.

Ein einzigartiges Netz ist so innerhalb der Gemeinschaft der Betroffenen entstanden und gleichzeitig eine eindruckliche Solidarität von Fachleuten, Sympathisanten und GönnerInnen. Viele Spenden haben die Arbeit und konkrete Unterstützung von Betroffenen erst möglich gemacht. Ich habe viel Vertrauen und Anerkennung erfahren dürfen und bin dadurch reich beschenkt worden.

Speziell erwähnen möchte ich an dieser Stelle alle Vorstandsfrauen, die mit mir zusammen diese für die Schweizer-Kirche nicht unbedeutende Arbeit während der vergangenen 25 Jahren geleistet haben. Ohne ihre Zeit, Fantasie, Arbeitskraft, Anregungen, Ideen, Fachwissen und Disponibilität wäre die ZöFra heute nicht das, was sie ist. Für all das danke ich ALLEN von Herzen.

Nach reiflichem Überlegen und mit Rücksichtnahme auf meinen Gesundheitszustand, trete ich auf die GV 2017 aus dem Vorstand aus und ziehe mich aus der aktiven Arbeit der ZöFra zurück. Dankbar für alles, was ich bewirken und erleben durfte.



Ostern 2017

Gabriella Loser Friedli

2. Protokoll ZöFra-GV vom 12. März 2016 Luzern

Beginn der GV: 10h30

Präsenz- und Entschuldigungsliste: wird aus Diskretionsgründen an dieser Stelle nicht erwähnt.

Begrüssung

Die Präsidentin Gabriella Loser Friedli begrüsst herzlich die Anwesenden. Es haben sich zur diesjährigen GV nicht viele Frauen angemeldet. Gabriella liest zur Einstimmung eine Lobeshymne von Dieter Kittlauss (VkpF) an die ZöFra, als Reaktion auf den Jahresbericht 2015:

Dass der Zölibat nicht nur Männer betrifft, daran erinnert beharrlich seit Jahren die ZöFra. Zigtausende Frauen sind weltweit vom Zölibat betroffen und auch beschädigt. Es ist oft die große Liebe, die da gelebt wird; aber eben im Verborgenen, in

Angst und Furcht vor Verfolgung. Es ist ein Kampf um die Menschenrechte, dem sich die ZöFra stellt. Vielleicht stehen sie eines Tages auf der Siegerseite oder werden gar heiliggesprochen?

Tagesordnung

Die Traktandenliste wird genehmigt.

Protokoll

Das Protokoll der Generalversammlung 2015 wird einstimmig genehmigt.

Jahresbericht 2015 der Präsidentin

Den Jahresbericht haben, laut Rückmeldungen an die Präsidentin, einige Frauen zu früh erhalten. Gabriella hat diesbezüglich schon Kontakt mit der Stiftung Rodtegg aufgenommen.

ZöFra-Mitglieder: Es hat zwei Austritte gegeben, sieben Neumitglieder sind dazugekommen. Unser Mitglied M. H. hat ihren Lebenspartner verloren.

Vorstand: der Vorstand hatte im vergangenen Vereinsjahr drei Sitzungen und eine Klausurtagung im Romerohaus, Luzern.

Arbeitsstunden des Vorstandes: 1400 Stunden investierte der Vorstand im letzten Vereinsjahr für die ZöFra. Das Hauptgewicht fiel auf die persönliche Begleitung von Betroffenen.

Drei Höhepunkte der ZöFra-Arbeit:

1. Der Trauertag für betroffene Frauen wurde mehrheitlich als intensiv, gut und heilsam empfunden. Bei zwei Frauen wurde jedoch viel aufgerissen und es blieb zu wenig Zeit zum Verarbeiten.
2. Die Präsidentin wurde zur dreitägigen Veranstaltung „Le livre sur les quais“ in Morges eingeladen und konnte ihr Buch: „Oh mon Dieu! Le célibat des prêtres, un chemin de Croix“ vorstellen. Es fanden viele Gespräche statt. Jedoch hat sie nur wenige Bücher verkaufen können. Das hat wohl auch daran gelegen, dass man sich auf reformiertem Boden befand.
3. Der Begegnungstag in Olten war für den Vorstand ein sehr guter, befriedigender Anlass, obwohl er auch recht anstrengend war. Aus dem Feedback-Fragebogen ging hervor, dass diese Form der Begegnung gut angekommen ist. Der Vor-

stand plant nun alle zwei Jahre so einen Begegnungstag bzw. Wochenende.

Tagungen: B. B. und E. B. waren an der Delegiertenversammlung des SKF in Liestal. Gabriella vertrat die ZöFra bei der Herbert Haag Preis-Verleihung und leitete im August den Begegnungstag für französischsprachige Betroffene in Nyon.

Öffentlichkeitsarbeit: Im vergangenen Vereinsjahr wurde das Buch von Gabriella in Französisch herausgebracht. Dann fanden zwei Radiointerviews und sechs Vorträge und Auftritte statt. Es wurden acht Artikel geschrieben, fünf davon in Französisch.

Jahresrechnung 2015

Gabriella verteilt die Jahresrechnung und erklärt die Abrechnungen. Finanziell steht die ZöFra weiterhin gut da.

Einnahmen:

Es gab grosse Spenden von Gönnern und Kirchgemeinden. Sie machen 86% der Einnahmen aus. Einen elektronischen Jahresbericht wollten nur 20 Adressaten.

Ausgaben:

68% vom Geld ging im letzten Jahr an Betroffene.

Die Versammlung beschliesst, ein Spesenreglement zu erstellen.

Die Spesen sind relativ hoch, weil Gespräche oft mit Reisen verbunden sind.

Aufgrund des Revisorenberichts nimmt die Versammlung die Jahresrechnung an und erteilt dem Vorstand Décharge.

Neue Revisorin:

Silvia Trachsel hat als Revisorin ihr Amt niedergelegt. Der Vorstand dankt herzlich für ihre gute und korrekte Arbeit. Als **neue Revisorin** konnte Mirjam vom SKF gewonnen werden. Die Präsidentin begrüsst sie und dankt ihr herzlich für ihre Bereitschaft.

Als zweiter Revisor ist Richard Friedli tätig. Er möchte sein Amt auf die nächste GV abgeben.

Die Versammlung schlägt vor, M. U. anzufragen, diese Aufgabe zu übernehmen.

Auch der Posten der **Kassierin** konnte noch immer nicht neu besetzt werden und so bleibt diese Aufgabe auch für das aktuelle Vereinsjahr noch bei der Präsidentin.

Dank

Die Präsidentin dankt den Vorstandsfrauen für ihr Mitdenken, Mitentwickeln, für ihre Unterstützung und für das gemeinsame Miteinander.

Varia

Der **Internet- und Facebook**-Auftritt wird durch die Präsidentin immer à jour gehalten.

Die **Bücher** von Gabriella können mit Autorenrabatt bei der ZöFra bezogen werden.

Die ZöFra ist neu Mitglied von der **Allianz "Es reicht!"**.

Der Vorstand möchte die **Sekretariatsarbeiten** von der Präsidentin abkoppeln, dadurch könnte mittelfristig vielleicht eher eine neue Präsidentin gefunden werden. Bereits im vorliegenden Jahresbericht werden Sponsoren für diese Arbeit gesucht.

Die **Antworten der Bischofskonferenz** auf die an der Begegnung von 2014 geäußerten Wünsche und Vorschläge sind immer noch ausstehend. Der Präsident der SBK wird erneut um eine Antwort gebeten.

Es wird beschlossen, einen weiteren Brief an Bischof Gmür zu schreiben, wegen des Verbots **laisierte Ordensmänner** aus anderen Bistümern im eigenen Bistum einzustellen. Auch Abt Urban Federer wollen wir um Unterstützung in dieser Sache bitten.

Ein weiteres Anliegen wird SBK vorgelegt. Der ZöFra ist es ein Anliegen, dass **ausländische Priester** besser in die Kirche der Schweiz eingeführt werden, sie haben ein ganz anderes Kirchenverständnis, teilweise mangelnden Deutschkenntnisse und müssten auch lernen können, wie die Schweiz funktioniert.

Der Vorschlag von B. H, die **Statuten** der ZöFra zu überarbeiten, z.B. bezüglich der Aufhebung des Pflichtzölibats, wird entgegengenommen. Astrid schlägt vor, dass der VS die Statuten prüft, allenfalls überarbeitet und an der nächsten GV vorgelegt.

Béatrice B. weist auf die nächsten **Veranstaltungen des SKF** hin: Delegiertenversammlung in Luzern am 24. Mai, 28. August, Frauensynode in Aarau, Impulstagung 2016 „make up, los geht's, wir machen die Welt schöner" vom 23./24. September in Olten.

Der **Vortrag** von Rosmarie Wipf „Mauern der Heimlichkeit und

Schritte aus der Enge" findet auf Grund der wenigen Teilnehmerinnen nicht statt. Astrid macht den Vorschlag, diesen Vortrag öffentlich vom Vorstand anzubieten, damit sich viele angesprochen fühlen.

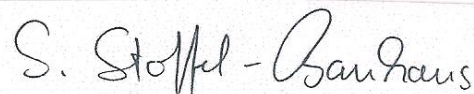
Vorstandsfrau Astrid **dankt** Gabriella für ihre stetige Arbeit. Diese probiert immer wieder, alle Beteiligten zu vernetzen, ist Anker für viele Frauen und reist dafür viel herum.

Gabriella schliesst die Generalversammlung um 12.15 Uhr.

Nach dem offiziellen Teil gehen alle Teilnehmerinnen der GV in ein spanisches Restaurant und lassen die GV so ausklingen. I. K. kommt mit ihrer Tochter zum Ende der GV und isst mit uns.

Schaffhausen, 13. März 2016

Für das Protokoll



Susanne Stoffel-Bauhaus

3. Tätigkeiten des Vorstandes im 2016

Der Vorstand traf sich für zwei Arbeitssitzungen, am 7. Mai und am 26. November in Luzern, respektiv in Kriens.

3.1 Weiterbildung

Beatrice und Gabriella haben von zwei SKF-Angeboten profitieren können:

Am 11. Februar besuchten sie den **Rhetorik-Kurs** in Bern, der von Silvia Planzer, einer begnadeten Schauspielerin, angeboten wurde. Spielerisch und mit viel Kreativität zeigte sie uns, wie wir entspannt, kompetent und sicher vor Publikum auftreten können. Es war anstrengend und lehrreich.

Bereits eine Woche später, nämlich am 18. Februar, bot der SKF in Luzern einen **Bildungstag für Geschäftsstellen-Leiterinnen und Sek-**

retärinnen von Kantonal- und Mitgliederverbänden an, wo wir in Sachen Informatik, Homepages, Kommunikation, Versicherungen und weiteren Aufgaben auf den letzten Wissenstand gebracht wurden. Im Austausch sahen wir den Reichtum von Lösungsansätzen für unsere eigenen Probleme und Fragen. Mit neuem „Gepäck“ und frisch motiviert kehrten wir an unsere Arbeitsplätze zurück.

3.2 Tagungen – Vernetzungen

Teilnahme an SKF- und Allianz „Es reicht!“-Veranstaltungen

(Kurzbericht von Beatrice Bucher, die die ZöFra jeweils vertrat)

1. Delegiertenversammlung SKF am 24. Mai in Luzern

Beatrice und Gabriella vertraten die ZöFra im Verkehrshaus. Spannende Inputs, z.B. von Bischof Markus Büchel oder Bundesrätin Doris Leuthard, interessante Gespräche und viele kreative Ideen machten diesen Tag zu einer Kraft- und Mut-Quelle.

2. Allianz „Es reicht!“

Plenarsitzung, Impulsreferat und Workshop am 30. Mai in Zürich

Beatrice und Gabriella nahmen an der vormittäglichen Plenarsitzung sowie am nachmittäglichen Impulsreferat vor Richard Friedli und einem Workshop zum Thema „Strategien finden für Dialoge statt Monologe“ teil.

3. Frauensynode 28. August in Aarau

Zum Thema Energie gab es am Morgen zwei Referate von Suzanne Thoma, CEO BKW Bernische Kraftwerke, und Ingrid Grave, Dominikanerin, für etwa 350 interessierte Frauen. Eine engagierte Diskussion unter der Leitung von Moderatorin Carmen Frei folgte. Dabei ging es nicht nur um Wasserkraft und Solaranlagen, sondern auch um die persönliche Energie, die den eigenen Motor am Laufen und das innere Feuer am Brennen hält. Die kabarettistisch-musikalischen Einlagen von Frölein Da Capo lockerten das Programm „Energie“ auf.

Nachmittags standen 14 verschiedene Workshops zur Verfügung, mit Themen wie z.B. *‘Und wenn es doch auf Sie ankommt?’*, *‘Wie Ihre Energie die Welt verändern kann’*, *‘Energiezukunft’*, *‘Lebendige Sexualität’*, *‘Energie spüren-Energie sprühen’*, Energiemedizin, *‘Frauenpower’*; *‘Gottes Schöpfungskraft’*, etc. Abgeschlossen

wurde die 6. ökumenische Frauensynode mit einer energievollen Feier in der Stadtkirche von Aarau. Ein Apéro schloss die Tagung ab.

4. Impulstagung 23. September in Olten

Um die 250 Frauen liessen sich vom neuen Motto für die Jahre 2017 bis 2020 ‚**make up!**‘ begeistern und anstecken. Speziell ausgebildete SKF-Botschafterinnen werden das Thema in die Orts- und Kantonalverbände tragen. Zu Beginn wurden wir mitgerissen mit einem live *make up!*-Rap. Dann folgte ein Impulsreferat von Ina Praetorius. Die Botschafterinnen machten uns gluschtig auf ‚*make up*‘ mit Arbeitsthemen wie: *Flüchtlinge, Care, Mitwelt/Schöpfung*.

5. Herbstkonferenz 28./29. November 2016 in Einsiedeln

Wie immer gab es einen regen Austausch zwischen den Vertreterinnen der Kantonal- und Mitgliederverbänden.

Das Hauptthema des Dachverbandes war ‚**K' wie Kommunikation**‘. In einem kurzen Referat wurde das neue Kommunikationskonzept des SKF, das Profil und der einheitliche Auftritt vorgestellt.

Nach einem abendlichen Spaziergang durch den Regen fanden wir uns in der Klosterkirche zur Komplet und später zu einem besinnlichen Moment vor der Gnadenkapelle.

Die Informationen aus dem Dachverband gaben einen eindrücklichen Einblick ins grosse Engagement zu Handen der Kantons- und Ortsvereine und Anlass für Fragen nach Details und Hintergrundüberlegungen. Es war spannend und anregend. Reich erfüllt bleiben gute Erinnerungen an viele initiative Powerfrauen und viele gute Ideen.

6. Allianz „Es reicht!“, Plenarsitzung, 21. November in Luzern

Nach einem kurzen Überblick zu dem, was uns in den Organisationen, die wir vertreten, vorrangig beschäftigt und welche Veranstaltungen geplant sind, gab die am 11. November gestartete Petition ‚**Gemeinsam für einen Neuanfang im Bistum Chur!**‘ zu diskutieren. Es braucht grosse Anstrengung, damit die gewünschte Unterschriftenzahl bis zum 31. Dezember erreicht werden kann.

Auch der gewünschte Dialog mit der Schweizerischen Bischofskonferenz führte zu einem angeregten Austausch. Das ‚**Selbstverständnis der Allianz**‘ wurde mit einem zusätzlichen Satz ergänzt. Die nächste **Plenarsitzung** wird für den Mai 2017 geplant, wenn

möglich mit einem öffentlichen Vortrag oder Weiterbildungsveranstaltung mit Hermann Häring.

Weitere Veranstaltungen

7. Preisverleihung der Herbert Haag Stiftung am 13. März in Bern

Auch in diesem Vereinsjahr fanden sich zur **Herbert Haag** Preisverleihung viele engagierte Reformkatholiken ein. Weil der Preis 2016 an das Haus der Religionen ging, fand der feierliche Anlass auch dort statt. Die beiden anderen Preisträger waren der Münchner Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, der sich vehement für eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik einsetzt, sowie die drei Theologie und Sozialwissenschaften studierenden Sarah Delere, Anna und Tobias Roth aus Münster, die eine Anerkennung für ihre Forschungsarbeit erhielten. Darin zeigen sie auf eindrückliche Weise, wie die Kirchenmitglieder durch ihre Meinungsäußerung der Kirche zu einer zeitgemässen Sprache verhelfen.

3.3 Finanzen

Einem Aufwand von CHF 13'602 stehen CHF 15'333.09 Einnahmen gegenüber, was einen Einnahmenüberschuss von CHF 1'731.09 ergibt. Am 31.12.2016 verfügte die ZöFra über ein Vermögen vom CHF 54'156.45.

Die Freiwilligenarbeit der Vorstandsmitglieder umfasste 2016 fast 1'000 Stunden.

3.4 Zölibat + Öffentlichkeit

a) Radio

Interview von Charlotte Küng mit Gabriella zu „**Heimliche Beziehung mit Priester**“, in: Gott und d'Wält auf FM1 Today, am 29. Mai 2016.

b) Artikel/Interviews (von und mit Gabriella Loser Friedli)

„**Verein vom Zölibat betroffene Frauen: stets steigende Mitglieder-Zahlen**“, in: KIPA am 16. März 2016.

„**Frauen von Priestern kämpfen für die Liebe**“, in: Schweiz am Sonntag, 10. April 2016.

„**Im Schatten des Zölibats**“, Gabriella Loser Friedli in der Serie: Kirche mit den Frauen von Angela Büchel-Sladkovic, in: Pfarrblatt des Kantons Bern, 19/2016, 7. Mai 2016.

„**Eine Liebe hinter verschlossenen Türen**“, in: Zürichsee-Zeitung Obersee, 31. Mai 2016.

„**Leben im Schatten des Zölibats**“, in: Südostschweiz, 3. Juni 2016.

„**Die meisten Argumente für das Zölibat sind aus heutiger Sicht völlig daneben**“, in: Der Landbote, 4. Oktober 2016.

c) Vorträge/Auftritte/Lesungen

Am 14. April stellte Gabriella die ZöFra-Arbeit im Rahmen der **Generalversammlung** des schwyzerischen Kantonalverbandes des Frauenbundes in **Ibach** vor.

Am 1. Mai wurden anlässlich des **Salon de Livre in Genf** zwei Kurzfilme zum Buch „Oh, mon Dieu! Le célibat des prêtres, un chemin de croix“ aufgenommen, um das französischsprachigen Publikum auf das Buch aufmerksam zu machen.

Am 31. Mai lud der Kulturverein **Weesen** die ZöFra zu einer Lesung zum Buch „**Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat**“ ein. Gabriella nahm die Einladung an. Der anschliessenden Diskussion stellten sich Pavel Gorski, der Pfarreibeauftragte und Diakon des Gastortes, und Gabriella.

Anlässlich der Regionalkonferenzen des katholischen Kantonalverbandes Aargau (AFK) am 8. September in **Rudolfstetten** und am 13. September in **Eiken** stellte Gabriella die ZöFra und ihr Buch „Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat“ vor.

Am 5. Oktober lud die Gruppe 60+ der Pfarrei St. Marien, unter der Leitung der SKF-Frauen Ingrid Henry und Rita Neff, zu einem Vortrag „**Lieben ja – aber nicht einen Priester**“ in **Winterthur** ein.

Tags darauf, am 6. Oktober fand im Begegnungszentrum Anhaltspunkt Neuhegi ebenfalls in Winterthur eine Debatte zu „**Pflichtzölibat – zwischen Last und Lust**“ unter der Leitung von Claudia Sedioli statt. Mgr. Josef Bonnemain und Gabriella vertreten die unterschiedlichen Standpunkte.

Beatrice konnte im November 2016 erneut in der Frauenkommission der **römisch-katholischen Landeskirche des Kanton Luzern** über die Arbeit der ZöFra berichten.

4. Dank

Auch in diesem Vereinsjahr hat die ZöFra in verschiedenen Formen viele Zeichen der Solidarität erhalten. Danke allen Spendern und Spenderinnen und denjenigen, die neu ihre Mitgliedschaft erklärt haben. Christiane hat die offiziellen Texte übersetzt, Marielle die Dankesbriefe geschrieben und Mirjam die Revision verantwortet. Vom SKF durften wir die Räumlichkeiten benutzen und Weiterbildungsangebote besuchen. Mehrere Einladungen zu Vorträgen kamen aus den Kantonalverbänden des SKF, wobei die Gastgeberinnen immer grosszügig für Unterkunft und/oder Taxi besorgt waren. An ALLE geht unser grosses DANKESCHÖN.

5. Memento

BeTrefte werden angeboten, wann immer Frauen ihr Bedürfnis danach ausdrücken, ☎ 079 589 8369.

Die **Generalversammlung der ZöFra** findet im Jahr 2018 am 7. April statt.

Die Gruppe **Priester-in-Beziehungen** (PiB) ist zu erreichen über Paul Jeannerat Gränicher, entweder ☎ 031 859 3346 oder ✉ graenicher.jeannerat@gmx.ch.

Frei arbeitende Priester ohne Amt, aber mit dem Wunsch weiterhin als Seelsorger tätig zu sein, stellen ihre Dienste auf folgender Internetseite zur Verfügung: www.freiepriester.ch.

Delegiertenversammlung des SKF am **23. Mai 2017** in Sarnen. Es gibt noch 1-2 Stimmkarten für Mitglieder der ZöFra. Anfragen: ☎ 079 589 8369.

Der SKF-**Impulstag** zum Thema „Flüchtlinge“, am Samstag, den **23. September 2017** im Ulrichshaus Kreuzlingen. Detailangaben finden sich auf www.frauenbund.ch.

6. Vorstand + Kontakt

Losier Friedli Gabriella, Begleitung + Öffentlichkeitsarbeit
(bis Ende April 2017)

Bucher-Margot Beatrice,
Verbindungsfrau zu Organisationen/Gremien + Begleitung

Stoffel-Bauhaus Susanne, Begleitung

Astrid Begleitung, leitet bei Bedarf den BeTreff

Kontaktadresse

Verein ZöFra-Schweiz

☎ ++41 79 589 8369

www.zoefra.ch

✉ info@zoefra.ch

ZöFra ist auch auf Facebook präsent

Spendenkonto

Verein ZöFra-Schweiz*

CCP 17-799624-5

IBAN: CH90 0900 0000 17799624 5

BIC: POFICHBEXXX

* Der Verein ZöFra Schweiz ist steuerbefreit und Spenden können in der Steuererklärung abgezogen werden.

Das Buch „**Oh, Gott! Kreuzweg Zölibat**“ (mit Autorenrabatt) kann bei Gabriella Losier Friedli, Les Riaux 68, CH-1746 Prez-vers-Noréaz bezogen werden.

NICHT MÜDE WERDEN

Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin 27.7.1909 – 22.2.2006

Druck + Versand durch die Rodtegg - Stiftung,
für Menschen mit körperlicher Behinderung, Luzern